

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 128.

Dienstag, 6. Juni 1899. Abends.

52. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch den Träger fünf Mark 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Ortsträger fünf Mark 1 Mark 50 Pfg. Ausgabe-Nummern für die Nummer des Ausgabeblattes bis Donnerstag 9 Uhr ohne Gewähr.
Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapellenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Da in einzelnen Ortschaften des Bezirks das **Austreten der Blutlaus** wahrgenommen worden ist, werden die Ortspolizeibehörden, soweit deren Gemeinde- oder Ortsbezirke in der vorgedachten Weise betroffen werden, unter Hinweis auf die im Januar 1897 und unter dem heutigen Tage zugesandte Forderung über die Entdeckung und Bekämpfung der Blutlaus, hierdurch veranlaßt, zum Schutze gegen die Verheerungen durch diese Insekten **ohne Verzug**, soweit es nicht bereits und insbesondere nach der Bekanntmachung der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft vom 4. Januar laufenden Jahres geschehen, **das Nöthige zur gemeinsamen planmäßigen** (insbesondere auch gleichzeitigen) **Bekämpfung** derselben Seiten der benachbarten Grundbesitzer anzuordnen und für **gewissenhafte Durchführung des Angeordneten** ev. unter Bestrafung der Säumigen nach § 368 des Reichsstrafgesetzbuches zu sorgen.

Hierbei wird es sich empfehlen, insbesondere um den Obstbaumbeständen **mit Rath zur Seite stehen** zu können, vor allem aber um die **unumgänglich nöthige Controle** zu üben, in Gemäßheit von § 78 Abs. 5 der revidirten Landgemeindevorordnung **Commissions aus sachverständigen Gemeindegliedern** zu bilden, welchen die Ergreifung und Durchführung der einzelnen Maßnahmen zur Bekämpfung der Blutlaus **obliegt**.
E. 1557. **Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,**
den 5. Juni 1899. **Dr. Uhlmann.**

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Photographen **Louis Oswald Graf** in Riesa wird heute am 6. Juni 1899, Vormittags 1/9 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsanwalt **Wischer** in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 15. Juli 1899 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf
den 3. Juli 1899, Vormittags 10 Uhr
— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
den 24. Juli 1899, Vormittags 10 Uhr
— vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 12. Juli 1899 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Riesa.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber.
Kluar Sanger.

Im **Bahnhofrestaurant in Drausitz** — als Versteigerungslocal — sollen

Montag, den 12. Juni 1899,
Vorm. 11 Uhr,

ein Fahrrad (Dertales) und 1 Sopha mit braunem Ueberzug gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 5. Juni 1899.

Der Ger.-Vollz. beim Kgl. Amtsger.
Sehr. Eidam.

Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 6. Juni 1899.

Der Verwaltungsrath der **Sächs.-Böhmischen Dampfschiffahrt** hat in seiner Sitzung am 3. d. Mts. beschlossen, der für den 24. d. Mts. einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent gegen 9 Prozent im Vorjahre für das Geschäftsjahr 1898/99 vorzuschlagen.

Krählich haben die Postämter alle eingehenden Drucksachen und Waarenproben daraufhin prüfen müssen, ob sie nach ihrem Gewicht auch richtig frankirt waren. Dabei ist in vielen Fällen festgestellt worden, daß eine große Zahl dieser Sendungen ungenügend frankirt gewesen ist. Die Folgen waren Nachsteuerung für den einzelnen Fall und Anordnung scharferer Controle für die Zukunft.

Von Seiten der nationalliberalen Partei sei nach Meldungen aus Dresden an die Regierung in der nächsten Landtagssitzung das Gesuchen ergehen, beim Bundesrathe vorstellig zu werden, damit der seit mehreren Jahren von sächsischen Firmen gehandhabten Uamwandlung deutscher Städtenamen in slavische, wie „Caminico“ für Chemnitz, „Cvikov“ für Zwickau u., durch Verordnungen entgegengetreten werde, und zwar in der Weise, daß im Staatsbahre wie im Reichspostverkehr solcherart lautende Städte als nicht existierend angesehen werden sollen.

Wäskitz. Am Freitag früh trat der Knabe **Michael**, Sohn des Maschinenführers der hiesigen Zepedagnanstalt,

den Weg zur Schule an. Er ging aber an dem Schulhaus vorbei, legte seinen Schulranzen auf der Kanalbrücke ab und ist seitdem verschwunden. Da er 4 Mark Geld bei sich hat, nimmt man an, daß der lenst gute und bezagte Knabe sich wandernd umhertreibt. Furcht vor einer Strafe soll ihn zu seinem Verschwinden veranlaßt haben.

Streßla. Am Freitag Abend referirte Herr Bürgermeister **Härtwig Oshag** im Restaurant „Schägenheim“ über seine Thätigkeit als Landtagsabgeordneter und überzeugte die Erschienenen davon, daß er besonders in der Streßlaer Amtsgerichtsangelegenheit sein Möglichstes gethan habe, brachte die amtlichen Berichte darüber zur Kenntniß der Anwesenden und versprach, nach Kräften dahin wirken zu wollen, einer adermöglichen Petition um Errichtung eines Amtsgerichts in Streßla eine bessere Consur als die der „Kenntnißnahme“ zu erwirken. Weiter verbreitete sich Redner über die Staatsfinanzen. Das Gesamtergebnis des Abends läßt sich dahin zusammenfassen, daß die Erschienenen vollständig davon überzeugt worden sind, daß Herr **Härtwig** in Sachen der Errichtung eines Amtsgerichtes in Streßla alles das gethan hat, was er als Vertreter unserer Stadt im Landtage thun konnte. (Wochenblatt.)

Dahlen. Die vom Landwirtschaftlichen Kreisverein Leipzig hier errichtete Haushaltungsschule wird, nachdem die Einrichtung derselben nunmehr vollendet ist, am 1. Juli d. J. feierlich eröffnet werden. Die Zahl der bis jetzt zur Theilnahme an dem 1. Course angemeldeten jungen Mädchen beträgt 18. Da bis 28 Schülerinnen Aufnahme finden

können, so werden bis zum Tage der Eröffnung der Anhalt noch weitere Anmeldungen entgegengenommen. Die Aufnahme von Schülerinnen nach Beginn des Unterrichtscurus ist ausgeschlossen.

R Dresden, 5. Juni. In dem bekannten Baptisten-Proc. wurde heute Vormittag nach Wiederaufnahme der am vergangenen Donnerstag vertagten Hauptverhandlung das Urtheil vom Kgl. Landgericht gefällt, wonach die Freisprechung der sämtlichen Angeklagten erfolgte. Betreffs der incommittirten, von dem Prediger **Wäcker** verfaßten Brochüre stützte sich das Urtheil im Wesentlichen auf den von W. beanpruchten Schutz von § 193 des R.-St.-G.-B., obgleich man objectiv und subjectiv eine Beleidigung des Kgl. Kultusministeriums für erwiesen erachtete. Auch betreffs der Eingabe an das evangelisch-lutherische Landeskonfessorium war das Gericht überzeugt, daß in derselben Thatfachen enthalten seien; fand jedoch den Nachweis nicht erbracht, daß die von dem Bestreben, die Lage der Baptisten im Königreich Sachsen zu verbessern, geleiteten Angeklagten in der Absicht gehandelt haben, Staatseinrichtungen resp. Verfügungen der Obrigkeit verächtlich zu machen.

Dresden, 5. Juni. Streikende Maurer gab es am Sonnabend nur noch etwa 1360, während es am Tage zuvor noch gegen 1800 waren. Auf dringende Vorstellungen der Lohnkommission und der verheiratheten Maurer reifen gegen 270 unverheirathete ab. Nicht wenige haben zu den alten Bedingungen die Arbeit wieder aufgenommen. Reiner der Meister hat den Tarif unterschrieben, wenn auch einige

Die ansehende Grasnutzung der **Schlößer Wiese**, der Wiese an der alten Wasser-Runst, der **Reinigtärten**, des **Gartens** auf dem **Rosbergischen Grundstück** an der **Bahnhofstraße** und des **Stückes Wiese** hinter der **Kaserne** der **IV. Abtheilung** am **Weißer Weg** soll

Mittwoch, den 7. Juni 1899,

Vormittags 9 Uhr

an den **Meistbietenden** versteigert werden.

Die Bedingungen werden vor dem Termin an Ort und Stelle bekannt gegeben werden.
Treffpunkt: Ziegelei Söhlis.

Riesa, am 3. Juni 1899.

Der Rath der Stadt.

Boeters.

Jub.

Die diesjährige **Kirchennutzung** in der hiesigen **Rittergutskirche** und auf der **Pausiger-Chansee** bis zum **Grenzstein** soll

Donnerstag, den 8. Juni 1899

nachm. 3 Uhr

in der **Rathskanzlei** hier versteigert werden.

Auswahl unter den **Bietern** bleibt vorbehalten.

Die **Pachtbedingungen** können hier eingesehen werden.

Riesa, am 2. Juni 1899.

Der Rath der Stadt.

Boeters.

Kr.

Bekanntmachung.

Feuerwehr betreff.

Die Mannschaften der **Feuerwehr** zu Riesa und zwar:
das freiwillige Rettungscorps,
die Wachmannschaft (Hauptmann Bach),
die Feuerreserve, Spritze No. 1. (Hauptmann Göbe)
haben sich **Mittwoch, den 7. Juni cr., Abends 7 Uhr** zu einer Uebung am **Spritzenschuppen** einzufinden.

Begründete **Entschuldigungen** sind vorher beim **Branddirector Schumann**, Schulstraße No. 11, einzureichen. Die **Uniform** ist anzulegen. Auf § 27 der **Feuerlöschordnung** wird aufmerksam gemacht.

Riesa, den 3. Juni 1899.

Der Vorsitzende des Feuerlöschausschusses.

Bretschneider.

Kirchenverpachtung.

Die diesjährigen **Kirchennutzungen** der **Kirchblume** an den hiesigen Straßen, sollen **Freitag, den 9. Juni** dieses Jahres **Nachmittags 5 Uhr** im **Gasthose** zu **Gröbba** meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden vor Beginn des Termins bekannt gemacht.
Gröbba, am 5. Juni 1899. **H. Otto, Gemeindevorstand.**

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbiten uns bis **Spätestens** **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabeblattes.

Die Geschäftsstelle.

geneigt wären, die Hoflieferungen zu bewilligen. Die von auswärts ankommenen Bauarbeiter werden aber die hiesige Bewegung verständig und reifen deshalb meistens weiter. Auf den meisten Bauten wurde heute gearbeitet, wenn auch mit weniger Eifer. Am letzten Sonntag wird manchem Arbeiter der volle Lohn recht geföhrt haben.

Dresden. In dem Stapellaufe des auf der Werft des „Bullau“ in Stettin für die kaiserlich deutsche Marine im Bau befindlichen Kreuzers werden Ihre Majestäten der Königin und die Königin am 24. Juni in Stettin eintriften. Die Namensgebung des Kreuzers, der den Namen „König Albert“ erhält, wird Sr. Majestät vollziehen. Nach dem Stapellaufe begeben sich die Majestäten und die übrigen zu der Festlichkeit geladenen Gäste an Bord des vom „Bullau“ zu diesem Zwecke gemieteten Dampfers „Germania“, um eine Fahrt nach Perleberg zu machen. Während der Fahrt wird in dem Salon des Dampfers ein Festmahl veranstaltet.

Radeberg, 5. Juni. Auf der Rückfahrt von Königsbrunn nach seinem Primatstorte Radeberg schenken auf der abschüssigen Steiner Straße die Pferde des Gutsbesizers Köhler und gingen durch. Hierbei stürzte Köhler aus dem Wagen, und zwar so unglücklich, daß er eine Strecke mit geschleift wurde und schwere äußere und innere Verletzungen erlitt, so daß er am Abend des anderen Tages starb.

Radeberg, 5. Juni. Die Kranken-Unterstützungsvereine der Kopisten und Expeditionsbeamten königlich sächs. Justizbehörden hielt gestern seine diesjährige Hauptversammlung hier ab. Nach Eröffnung durch den Zweigvereinsvorsitzenden Hof-Dresden begrüßte Bürgermeister Bergmann die Teilnehmer Namens der Stadt. Aus den Verhandlungen sei mitgeteilt, daß das Krankengeld von 125 auf 150 Mt. pro Tag erhöht werden wird. Als nächstjähriger Hauptversammlungsort wurde Radeberg bestimmt. An den Versammlungen nahmen Mitglieder aus Großenhain, Weißen, Pirna, Dresden u. dgl. Nachmittags wurden Spaziergänge in die Umgebung unternommen.

Wilsdruff, 5. Juni. Am Freitag ist der Sohn des Schornsteinfegermeisters Wid. Weg, 8, bei der Erfüllung seines Berufs von dem früher Hiesigen Wobnhaufe abgestürzt. Der junge Mann, welcher vorigen Herbst vom Militär entlassen wurde, ist ausgeglitten; die Disziplin, welche er beim Abstieg ergriff, ist leider gerissen. Aerglicher Weise wurde ein Beckenknöchelbruch und eine Contusion des Kreuzes festgestellt. — Gestern Vormittag brach eine Dresden'sche Gesellschaft per Omnibus unsere Stadt. Selber ist dabei durch eigene Unvorsichtigkeit ein schmerzhaftes Schenkelgelenk auf der Straße zwischen Tharandt und Brumback zu schwerem Schaden gekommen. Der noch äußerst kräftige Herr hatte sich zum Scherz mit einem Bindfaden an die Deckel des Omnibusses vor die Pferde gebunden und war den Thieren vorangelaufen. Da die Straße dort ziemlich anstehend ist, hatte der Kutscher schrittweise die Pferde angegriffen, um den Mann zu schnellerer Gangart zu veranlassen. Selber ist er zu Falle gekommen, und ist der Omnibus über beide Beine weggegangen. Das eine Bein ist vollständig zermalmt, während vom anderen die Ferse so abdrückt wurde, daß die Knochenköpfe bloßgelegen waren. Nach nothdürftigem Verbande wurde der Bedauernswertige nach dem Friedrichsbad'schen Krankenhaus transportirt.

Wilsdruff, 5. Juni. Bei dem Fleischermeister Böhmert hier fuhr ein auswärtiger Kutscher direct ins Schaufenster hinein und blieb vor dem im Laden stehenden Fleischhaken liegen, während das Rad an der äußeren Seite des Schaufensters stecken blieb. Merkwürdiger Weise hat der Kutscher nur ganz geringe Verletzungen davon getragen.

Freiberg. Wegen Straßenraubes, begangen am Abend des 20. Januar d. J. auf der Straße zwischen Frauenstein und Kleinobritzsch an dem Getreidehändler Hauptvogel aus Kleinobritzsch, dem eine Baarschaft von 2390 Mark abgenommen wurde, verurtheilte am Sonnabend das königliche Schwurgericht zu Freiberg den Gutsbesitzer Hermann Richter aus Hartmannsdorf zu zwölf Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrenrechtsverlust und zur Tragung der Kosten.

Freiberg, 5. Juni. In der Nacht zum 3. d. Mts. fanden bei dem Grund- und Tagebruch am schäfer'schen Aufschlagsstücken neue Erfindungen statt.

Chemnitz, 4. Juni. Die auf heute einberufene Generalversammlung des national beralen Vereins für das Königreich Sachsen war aus allen Theilen des Landes gut besucht. Nach Eröffnung der Versammlung und Begrüßung der Erschienenen durch den ersten Vorsitzenden, Herrn Dr. Gensel-Beipitz, erstattete dieser den Jahresbericht, der in der Hauptsache einen Rückblick auf die Reichstagswahlen des letzten Jahres und einen Ausblick auf die bevorstehenden Landtagswahlen gab, sowie die eigentliche Vereinsfähigkeit einer näheren Würdigung unterzog. Den Rassenbericht für 1898/99 gab Herr Stadtrat Nagel. Eine längere Aussprache über die Aenderung des sächsischen Vereins- und Versammlungsrechts und eine dadurch etwa notwendig werdende anderweitige Gestaltung der seitherigen Organisation führte zur Feststellung gewisser grundlegender Gedanken, von denen die Bearbeitung eines Organisationsstatuts ausgegangen werden soll. Ein solches ist unter Umständen der nächsten ordentlichen Generalversammlung vorzulegen. Nach Erledigung verschiedener die Landtagswahlen betreffenden Anträge sind die angetragene Versammlung gegen 3 Uhr mit einem draufend aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Reich, König und Vaterland ihr Ende. Ein gemeinsames einfaches Mahl hielt die Teilnehmer noch einige Stunden fröhlich bei einander.

Chemnitz. In Siegmund wurde der Handarbeiter und Schüler der Fortbildungsschule Max Krause, ein rentenloser, frecher, ungehorsamer Mensch, der schon als Schulknabe einmal einen großen Stein auf die Eisenbahnschienen gelegt hatte, um den Zug zur Entgleisung zu bringen, auf Antrag des Schulvorstandes und Beschluß der Bezirkschulinspektion durch den Bezirkschulinspektor Schulrath Richter aus der Fortbildungsschule ausgestoßen.

Zwickau. Die Theilung der Kreisbauernvereine. Zwickau ist eine beschlossene Sache. Es wird dem nächsten Landtage ein Trennungsplan der Zwickauer Kreisbauernvereine vorgelegt werden und seine anstandslose Genehmigung durch die Ständekammern erwartet. Ebenso werden über die Anstrengungen Blomens, sich einer Kreisbauernvereine zu werden, keinen Erfolg haben.

Zwickau, 6. Juni. Aus Anlaß des am 3., 4., 5. d. M. hier stattgefundenen Regimentsfestes ehemaliger 105 er waren schon am Sonnabend gegen 3000 auswärtige Theilnehmer hier eingetroffen. Die Stadt war reich besetzt. In der Sitzung der Delegirten der königlich sächsischen Militärvereine wurde beschlossen, im Jahre 1901 das 200-jährige Bestehen des Vereins mit zu begehen, im Jahre 1903 aber in Weierone das nächste 105 er Regimentsfest abzuhalten. An dem Abends folgenden Commers betheiligten sich das Offizierscorps, die Behörden u.

Leipzig. Hier erhielt ein 20-jähriger Fabrikarbeiter in einem Fahrstuhl der Bergl'schen Papierfabrik, wobei ihm ein Bein zerquetscht wurde.

Hohenstein-Ernstthal, 5. Juni. Der Rath unserer Stadt hat auf Entdeckung des Urhebers an dem Koch'schen Brande eine Belohnung von 200 M. ausgesetzt.

Schneeberg. Die hiesige Sportasse gewährt für Sparleistungen 3 1/2 Procent. Auf eine Antrage hin beschloß die Stadtvertretung, von einer Erhöhung des Zinsfußes abzusehen. — Da hier der Pacht für entlegeneere städtische Felder stetig zurückgeht, wurde beschlossen, ein größeres Grundstück am Rillberge mit Wald zu bepflanzen. Die hiesige Stadt hat bereits einen ausgedehnten Waldbesitz.

Aue, 5. Juni. Wie notwendig die Ueberwachung unermöglicher Kinder ist, zeigen zwei an den letzten Tagen hier vorgekommene Unglücksfälle. Am Sonnabend nämlich stürzte hier ein zweijähriges Kind aus dem Fenster eines Hauses an der Marktstraße und starb an den Folgen dieses Sturzes und gestern hat im nahen Auerhammer ein dreijähriges Mädchen einen Topf siedender Milch auf sich gerufen und sich dadurch erheblich verbrannt, so daß an seinem Aufkommen zu zweifeln ist.

Rochlitz, 5. Juni. Gestern hielt der Verband sächsischer Konsumvereine hier seinen diesjährigen Verbandstag ab, zu welchem in der Regel jeder zugehörige Verein einen Vertreter abzusenden pflegt. Der Verband umfaßt gegenwärtig 38 Vereine mit rund 44000 Mitgliedern. 90 Proc. derselben sind Arbeiter und nur 10 Proc. gehören zu den übrigen Berufsclassen. Nach dem Jahresberichte des Verbandes erzielten die sächsischen Konsumvereine im letzten Jahre eine Einnahme von ziemlich 10 1/2 Millionen Mark, wobei ein Reingewinn von 1038 684 M. verblieb. Insgesamt unterhalten die Konsumvereine in Sachsen zur Zeit 102 Verkaufsläden.

Leipzig. Neu auf dem Gebiete des Anzeigenwesens dürfte ein Besuch sein, das sich am Freitag in den Spalten einer hiesigen Morgenzeitung befand. Es wurden durch dieselbe zwei anständige Mädchen als Brautjungfern gesucht. Bisherig etabliert sich, da durch die Anzeige ein Bedürfnis nachgewiesen ist, ein Institut für den Nachweis von Brautjungfern und -Zähren! Zahlung je nach Verordnungsansatz. Höchste Tage für Frack mit Spiegel, Lackstiefel und Klapphut. — Allen Ernstes wird hier die Direction des Palmengartens öffentlich ersucht, dafür zu sorgen, daß in dem Statuenpark Bier auch in Behältern ausgegossen werde, weil es die herrschende Putzmode den Damen unmöglich mache, aus Deckgläsern zu trinken. — Der wegen Majestätsbeleidigung flüchtig gewordene Franzlin Weidling, der Lechner eines bekannten demokratischen „Wirklichtes“, hat sich am Freitag Abend, direct von Paris kommend, freiwillig der Behörde gestellt. — Die Stadtverordneten hatten seinerzeit aus Anlaß der Petition eines Vereines dem Rathe empfohlen, den Lehrern, Beamten und Arbeitern die Betheiligung an Konsumvereinen und anderen wirtschaftlichen Vereinigungen zu verbieten. Der Rath hat von diesem Antrage Kenntnis genommen, ohne eine bestimmte Stellung dazu zu nehmen.

Aus dem Reiche.

Der Wurfabrikant Winter in München nahm in einer Badenstalt ein Rastendampfad, wobei der Bedienter den Dampfbohn nicht rechtzeitig schloß und dann den Dampfgast verpöhl. Winter wurde lebendig gekocht und starb unter qualvollen Leiden. — Von seinem älteren Bruder erlosch wurde der junge Wählendestiger John W. Hinzl zu Kietz-Ralitzer-Wahl im Kreise Ostow in Pommern. Jedemfalls handelt es sich nur um eine Unvorsichtigkeit, denn ein Grund zu der That liegt absolut nicht vor. — Der Magistrat der Stadt Schneidemühl beschloß, indem er sich auf die Ansicht des preussischen Kultusministers stützt, nach Schluß der Reichstags- und Landtagsessionen die Stellvertretungskosten für die Zeit der parlamentarischen Thätigkeit des Leichter-schuldirectors Ernst, trotz dessen Protestes, von ihm einzuzahlen. — Unterhalb Rön wurde die Leiche eines etwa 44-jährigen Mannes gefunden. Die Hände und Füße waren geknebelt und in einen Sack eingedrückt. Die Leiche zeigte eine tiefe Stichwunde oberhalb des linken Auges. — In einem Bauernhause in Rummeg bei Fulda, in dem eine Hochzeit feiergehandelt hat, entstand während der Nacht Feuer. Ein Hochzeitsgast ist in den Flammen umgekommen; die anderen wurden gerettet. — In den Schaltervorräumen von Postanstalten, in Gastwirtschaften und Läden in Berlin sind jetzt Feuerlösch-Automaten zum Gebrauche für das Publikum bereit gestellt worden. Die Aufstellungsorte sind durch emaillierte Fahnenblätter mit der Aufschrift: „Feuerlösch-Automat“ gekennzeichnet. Die Gebühr für ein Gespräch von 3 Minuten Dauer beträgt im Stadtverkehre 10 Pf., im Verkehre mit den Vororten 20 Pf. Der Anruf geschieht durch Abheben des Fernhörers. Die Zahlung erfolgt durch Einwerfen eines oder zweier Zehnspfennigstücke, so bald das Vermittlungsamt ausdrücklich dazu auffordert.

Bermischtes.

Eine Schreckenscene in Eisenbahnwagen. Auf der Fahrt von Wien nach St. Pölten hatte der Monsieur Paul Hermann in einem Coupé 3. Klasse ein böses Erlebnis. Hermann war auf seinem Sitze eingeschlossen, als er plötzlich durch ein starkes Geräusch geweckt wurde. Ein Mann mit unheimlichem Gesichtsausdruck, einen schußbereit gehaltenen Revolver in der Hand, stand vor ihm. Hermann sprang empor und suchte dem Fremden die Waffe zu entwenden. Der Mann hielt aber den Revolver fest, wehrte sich und es entstand ein verzweifelter Ringen. Hermann bot alle seine Kräfte auf. Fremde Hilfe war nicht zu erwarten, da außer den beiden sich Niemand im Coupé befand. In einen Sprung aus dem Fenster war nicht zu denken, da der Zug, der eben die Station Pringsdorf verlassen hatte, bereits in voller Geschwindigkeit dahinflaute. Er hielt also den Mann fest, entschlossen, so lange mit ihm zu ringen, bis die nächste Station erreicht wäre. Dieser Kampf war nun ganz furchterlich, da der Fremde, zweifellos ein Trübsinniger, große Widerkraft entwickelte. Knapp vor der Station St. Pölten riß sich der Verrückte los und feuerte. Die Mündung des Revolvers war gegen den Kopf Hermanns gerichtet, doch wandte dieser den Kopf zur Seite und die Kugel flog, ihn an der Stirne streifend, zum Coupé hinaus. Der Trübsinnige wollte abermals abdrücken, als Hermann die Thür aufriß und vom Zuge auf das Gleis sprang. Er kam ohne jeden Schaden davon, da der Train eben mit verlangsamtem Tempo in St. Pölten einfuhr. Hermann erzählte sofort den Vorfall, worauf der Attentäter festgenommen wurde. Er benahm sich jetzt ruhig und widersetzte sich nicht im Geringsten. Er soll ein Schlosser aus Belgrad sein. Hermann mußte sich in Folge des ausgestandenen Schreckens ins Krankenhaus begeben.

Essen und Trinken bei einer altmännlichen Hochzeit. Bei der letzten großen Hochzeit, die in Groß-Berstedt gefeiert wurde, sind zur Speisung der 340 Hochzeitsgäste außer 2 fetten Kühen von 10—12 Centnern Lebendgewicht, 4 fetten Kälbern von 110—125 Pfund, 5 starken Hammeln und 30 Hühnern noch 2 Schweine im Gewicht von je 300 Pfund zubereitet worden. Necht 7 Baumstüben und und einer großen Zahl Torten wurden 8 Centner Weizenmehl zu Kuchen ausgebacken und 1 Centner Butter verbraucht. Damit den Gästen die Reche nicht trocken ward, schaffte man 12 Tonnen Lagerbier, 2 Tonnen Weibbier und 2 Tonnen Braumbier herbei. An sonstigen Getränken wurden consumirt 350 Flaschen Wein, verschiedene Flaschen Cognac, Rum, Viqueur und 50 Liter Kornbranntwein. Diese Menge von Speisen und Getränken läßt erkennen, daß es allen Hochzeitsgästelnehmern sehr gut geschmeckt haben muß. Glücklich Umräder!

Haus- und Landwirthschaftliches.

Vertilgung der Ameisen. Die gewöhnlichen Mittel zur Vertilgung der Ameisen in Conditoreien, Speisekammern u. wie das Ausstellen von Leckpfaffen und Töpfen der sich auf den betreffenden Stellen ansammelnden Ameisen durch Uebergießen mit heißem Wasser sind deshalb nur vorübergehend wirksam, weil man dadurch nur die Nahrung suchenden geschlechtslosen Arbeiter-Ameisen tötet, während die Weibchen und die Brut in dem verdorbenen Bau zurückbleiben, von wo aus stets wieder neue Schwärme ausgebildet und entsendet werden. Es ist deshalb nothwendig, die Brutstätte selbst zu vernichten. Man verfolgt zu diesem Zwecke aufmerksam, wo die Ameisen aus- und einschleichen und geht oder springt in die Ausgangsöffnungen kochendes Wasser oder noch besser eine kochend heiße gesättigte Lösung von Kalium. Was nicht von der heißen Flüssigkeit getödtet wird, verläßt das Local, welches durch den beim Erkalten austretenden Wasserdampf unwohnsam geworden ist.

Kirchennachrichten für Bielea.

Getaufte: Erich Arno, S. des Steinweg Arno Richard u. Anna Louise, T. des Hagedorn's. Friedrich Hermann Dörschel. Paul Oskar, S. des Handarbeiters Ernst Carl Georg Käfer. Gertraud Lisa, T. des Rathsoooglers R. Rob. Ad. Martin Schubert. Hermann Franz, S. des Handarbeiters Fr. Heinrich Ferd. Hartmann. Clara Hedwig, T. des Sägmüllers Emil Rich. Leuschner. Otto Carl, S. des Steinweg Friedr. Ant. Spalteholz. Paul Erich, S. des Brenners Max Alwin Engelmann. Herbert Rudolf, S. des Majalinnensichters Joseph Franz Bagell. Reinhold Alfred, S. des Kuchensichters Reinhold Heyne. Arthur Alfred, S. des Handarbeiters Franz Reinhold Horn. Alfred Curt, S. des Zimmermanns Gust. Otto Dege in Weiba. Johanna Martha, T. des Cantinewirtschafters Ernst Otto Weiser. Hermann Fritz, T. des Dienstmädchens Anna Marie Walther. Beerdigte: Frau Johanne Christiane Friederike Schöne geb. Böhm, 70 J. 4 W.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 6. Juni 1899.

† Berlin. Heute Mittag fand im Borgarten der Unterstadt die Entfaltung des Simpsch Denkmals von Prof. Hertel statt.

† Lüneburg. Der Kaiser erwiderte auf ein Glückwunschtelegramm der hiesigen Handelskammer anlässlich der Erwerbung der Karolinenstein in einem Telegramm an den Präsidenten derselben Folgendes: Die Glückwünsche der Handelskammer haben mich aufrichtig erfreut. Die Kaufmannschaft der alten Hansestadt zeigt in ihnen an mich gerichteten Worten, daß der weite Blick, der ihre Sätze einfließt begründete, ihr auch heute noch zu Gebote steht.

† Wien. Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht eine Ministerialverordnung betreffend das Verbot der Ein- und Durchfuhr gewisser Waaren und Gegenstände aus Egypten.

† Haag. Wie einem Berichte des Blattes „Baderland“ über die Sonnabendung der II. Section der 2. Commission der Friedensconferenz zu entnehmen ist, werden noch weitere Versuche gemacht, die Frage des Schanges des Privat-eigentums zur See zum Gegenstand der Verhandlungen zu

machen. Die Schiedsgerichtscommission hat ein obligatorisches Schiedsgericht für Streitigkeiten aus See- und Schiffahrtsverträgen verworfen. Die Frage der Dumm-Dumm-Gesetze wird, demselben Satze zufolge, mit Rücksicht auf den englischen Widerstand noch das Plenum beschäftigen.

† Paris. Die „Petite République“ schreibt, daß nächsten Sonntag 100 000 Arbeiter auf dem Rennplatz von Longchamp beim Stand präz anwesend sein würden, um für die Republik einzutreten und den Präsidenten Loubet gegen alle Angriffe und Beleidigungen der Nationalisten und Monarchisten zu schützen. — Der „Siecle“ verlangt die Schließung des „Cercle militaire“, der seit längerer Zeit geradezu den Sammelpunkt einer nationalstiftischen Verschwörung bilde.

† Paris. Der Untersuchungsrichter Demerier hat das Verhör der bei den Kundgebungen in Auteuil verhafteten Personen begonnen. 10 derselben, darunter der Marquis de Panisse-Bissy, wurden provisorisch wieder in Freiheit gesetzt. Etwa 15 Personen werden wegen Kulturfes gerichtlich verfolgt werden. Für dieses Verbrechen kann auf eine Gefängnisstrafe bis zu 5 Jahren erkannt werden. Christiani wird wegen Gewaltthaten gegen Beamte, die sich im Dienst befinden, vor Gericht gestellt und kann zu einer Gefängnisstrafe von 2 bis 5 Jahren verurteilt werden.

† Paris. In den Verhandlungen der Kammer verlautet, daß sich die Regierung augenblicklich mit der Maßregelung des Generals Jurkinds, des Gouverneurs von Paris, befaßt und daß Jurkind ebenfalls seines Postens entbunden werde.

† Paris. Aus Anlaß der gestrigen Vorlesung in Auteuil nahm der Gemeinderath folgende Tagesordnung an. Im Hinblick auf die widerwärtige Gewaltthätigkeit, die von einer namenlosen Partei, die durch geschäftlich organisierte Aufstrebungen die Beunruhigung im Lande zu erhalten hofft, verübt worden ist, überließ der Gemeinderath den Anstifter und die Urheber dieser Gewaltthätigkeit, die des Namens von Franzosen und Patrioten unwürdig seien, der Betrachtung aller wahren Republikaner. Der Gemeinderath appellirt an den gesunden Sinn und den wahrhaft republikanischen Geist der Pariser Bevölkerung, um die Wiederkehr von Agitationen und Unordnungen, die jetzt den Anlaß zur inneren Beunruhigung bereiteten, energisch zu verhindern, bringt dem Präsidenten Loubet seine achtungsvolle Sympathie zum Ausdruck und wiederholt ihm die Versicherung seines vollen Vertrauens.

† Cayenne. Hauptmann Dryfus wurde gestern der Militärbehörde übergeben. Bis Donnerstag Abend bleibt er auf der Ile royale. Zu diesem Zeitpunkt wird er an Bord des „Esor“ in See gehen.

† Fort de France (auf Martinique.) Das Dampfschiff „Gorland“ hat gestern Cayenne zu Fahrt nach der Insel verlassen. An Bord befinden sich der Gr-

ängnisdirektor und der Kommandeur der Marineartillerie, die von der französischen Regierung beauftragt sind, den Hauptmann Dryfus amtlich von der Revision seines Prozesses in Kenntnis zu setzen.

† New-York. Nach einer Meldung der „Evening World“ aus Manila sind dort gestern Abend Hospitaltschiffe mit 500 Verwundeten oder vom Schlag betroffenen Leuten der Brigade Lamson eingetroffen. Dem Philippinen sei es gelungen, die Telegraphenleitungen im Mateo-Thale zu zerstören. Eine amerikanische Batterie mußte ihre Munitionswagen nebst der Munition zerstören, damit dieselben nicht in die Hände der Feinde fielen.

† Hongkong. Die Post forderte in den letzten acht Tagen hier und in der Umgebung acht Opfer. Die englischen Gesundheitsbehörden werden in ihren Maßregeln zur Verhütung der Seuche von den Eingeborenen auf alle mögliche Weise gehindert, da letztere die Maßnahmen für religiös-widrig und gesundheitschädlich erklären. Die Behörden wäfen Gewaltmittel gebrauchen, um von den Eingeborenen Gehorsam zu erzwingen.

† Randaal. Der vorgestern aus Island hier eingetroffene Kapitän des Dampfers „Vaagen“ berichtet, 2 Knaben hätten am 14. Mai in Nord-Island eine in Kork eingelegte Kapsel aufgefunden, in der ein Zettel, datirt vom 11. Juli 1897, dem Tage des Aufstiegens Andrees, und mit den Namen Andree, Strindberg und Fränkel unterzeichnet, enthalten gewesen sei. Der Zettel trage folgende Mittheilung: „Alles wohl. Aufgeworfen ungefähr bei 81° Länge; Breitengrad unbekannt.“ Der in Gotshandburg wohnende Bruder Andrees hat erklärt, daß der Beschreibung nach die Kapsel für die Dreiflügel passe, welche die Andrees'sche Expedition mitgeführt habe.

† London. Außerordnungen, die gestern in Belfast stattfanden, entstanden aus Streitigkeiten zwischen Katholiken und Protestanten. Es wurde bedeutender Sachschaden angerichtet. Der wiederholte Bajonetangriff des Militärs trieb schließlich die Menge auseinander. Eine Wille war die Lage so ernst, daß die Kurtruppe verlesen wurden und Dragoonen bereit gehalten wurden. Eine Anzahl Polizisten und Soldaten wurden durch Steinwürfe verunehrt.

† London. Unterhaus. Nach längerer Debatte wurde der Antrag Balfours, Lord Rotherham ein Geschenk von 30 000 Ltr. zu machen, mit 393 gegen 51 Stimmen angenommen. Im Hause der Sitzung erlitt das Mitglied Waller einen Schlaganfall und mußte aus dem Hause getragen werden.

Als Erste Marke in Fahrrädern darf unstreitig die der Premier Cycle Co. Ltd. in Nürnberg-Doss gelten. Der alte Grundsatz der Firma: „Nur ein wirklich erstklassiges Fahrrad in den Handel zu bringen“, wird aus's Neue befestigt durch die 1899er Modelle, welche mit allen praktischen Neuerungen versehen sind und infolge ihrer vollendeten Konstruktion und modernen Ausführung bereits allgemeine Anerkennung gefunden haben. Es würde zu weit führen, wollte man auf die einzelnen Vorzüge der Premier-Räder näher eingehen; nichtsdessenungeachtet geben wir in nachstehendem eine kurze Erklärung, worin dieselben hauptsächlich bestehen. Bekanntlich sind Premier-Räder aus Helical-Röhren konstruirt, welche durch ein patentirtes Verfahren erzeugt werden, und im Wesentlichen darin bestehen, daß dünne Streifen des vorzüglichen Stahles mit eigens konstruirten Maschinen spiralförmig gerollt werden, daß fests an jeder Stelle des Rohres 2 Metallflächen sich gegenseitig unterstützen. Die angestellten Versuche beim chemisch-technischen Laboratorium der kgl. technischen Hochschule in München besagen, daß ein Stück nahtloses Stahlrohr schon bei 350 Pfund Belastung nachgab, wogegen sich bei Helicalröhren die ersten Anzeichen von Elasticität erst bei 750 Pfund bemerkbar machten, was bei dem gleich leichten Gewichte des fertigen Rades gegenüber anderen Rädern eben mehr als doppelte Dauerhaftigkeit und Widerstandsfähigkeit des Helicalrohres bedeutet. Dieser Vorzug des Helicalrohres, sowie die präzise Arbeit und der leichte Lauf der Fahrräder haben die Marke „Premier“ zu der gesuchtesten und feinsten auf dem ganzen Continente gemacht. Der gute Ruf hat sich nicht nur im Inlande sondern weit über die Grenzen hinaus verbreitet, woson der vorjährige Umsatz mit mehr als 45 000 Fahrrädern ein bereites Zeugniß ablegt.

Mit bestem Erfolge hat die Firma auch die Fabrication von Motorfahrrädern ausgenommen und macht sich auch hier bereits die Beliebtheit, welcher sich die übrigen Erzeugnisse der Werke erfreuen, bemerkbar. Das Motorfahrrad zeichnet sich insbesondere durch schnellen Lauf und leichte Benutzbarkeit aus und erfordert die einfachste Handhabung.

Auch Premier-Transportfahrräder haben sich infolge ihrer Vorzüglichkeit schnellen Eingang verschafft und müssen heute als tonangebend für solche Fahrzeuge bezeichnet werden.

Neben einem Gepäck-Dreirad mit Kasten, welches in zwei verschiedenen Konstruktionen, entweder mit dem Sattel vor oder hinter dem Kasten gelegen, angefertigt wird, fabriciren die Premierwerke ein solches mit Plattform, besonders für die Beförderung von Fahrrädern und Nähmaschinen geeignet.

Marktberichte.

Großhain, 3. Juni. 85 Kilo Weizen Mt. 17. — bis 14. — 80 Kilo Korn Mt. 11.80 bis —. — 70 Kilo Gerste Mt. 11.20 bis 11.30. 50 Kilo Hafer Mt. 7.25 bis 7.50. 20 Kilo Saathaler Mt. — bis —. 75 Kilo Heideform Mt. 11.50 bis 12. —. 1 Kilogramm Butter Mt. 1.80 bis 2. —.

Dresdner Börsebericht des Meißner Tageblattes vom 6. Juni 1899

Deutsche Fonds.		Ausl.		Rheinl. u. Westf.		Bayer.		Sächs.		Hannoversche.		Preuss.		Russ.		Amer.		Sonst.	
Reichsanleihe	3	91,85	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75	100,75
do. untl. 5. 1898	3 1/2	100,40	100,40	100,40	100,40	100,40	100,40	100,40	100,40	100,40	100,40	100,40	100,40	100,40	100,40	100,40	100,40	100,40	100,40
Preuss. Anleihe	3 1/2	91,60	91,60	91,60	91,60	91,60	91,60	91,60	91,60	91,60	91,60	91,60	91,60	91,60	91,60	91,60	91,60	91,60	91,60
do. untl. 5. 1895	3 1/2	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Sächs. Anleihe 55er	3	92	92	92	92	92	92	92	92	92	92	92	92	92	92	92	92	92	92
do.	3 1/2	99,80	99,80	99,80	99,80	99,80	99,80	99,80	99,80	99,80	99,80	99,80	99,80	99,80	99,80	99,80	99,80	99,80	99,80
Sächs. Rente, große	3	88,45	88,45	88,45	88,45	88,45	88,45	88,45	88,45	88,45	88,45	88,45	88,45	88,45	88,45	88,45	88,45	88,45	88,45
do. 30, 200, 100	3	90,50	90,50	90,50	90,50	90,50	90,50	90,50	90,50	90,50	90,50	90,50	90,50	90,50	90,50	90,50	90,50	90,50	90,50
Hannoversche Anleihe	3	1500	97,50	97,50	97,50	97,50	97,50	97,50	97,50	97,50	97,50	97,50	97,50	97,50	97,50	97,50	97,50	97,50	97,50
do.	300	99,75	99,75	99,75	99,75	99,75	99,75	99,75	99,75	99,75	99,75	99,75	99,75	99,75	99,75	99,75	99,75	99,75	99,75
Sächs. Bar bescut.	3 1/2	93,10	93,10	93,10	93,10	93,10	93,10	93,10	93,10	93,10	93,10	93,10	93,10	93,10	93,10	93,10	93,10	93,10	93,10
do.	300	95,75	95,75	95,75	95,75	95,75	95,75	95,75	95,75	95,75	95,75	95,75	95,75	95,75	95,75	95,75	95,75	95,75	95,75
do.	1500	100,40	100,40	100,40	100,40	100,40	100,40	100,40	100,40	100,40	100,40	100,40	100,40	100,40	100,40	100,40	100,40	100,40	100,40
do.	300	110,40	110,40	110,40	110,40	110,40	110,40	110,40	110,40	110,40	110,40	110,40	110,40	110,40	110,40	110,40	110,40	110,40	110,40
Preuss. Anleihe	4	99	99	99	99	99	99	99	99	99	99	99	99	99	99	99	99	99	99
do.	100	101,75	101,75	101,75	101,75	101,75	101,75	101,75	101,75	101,75	101,75	101,75	101,75	101,75	101,75	101,75	101,75	101,75	101,75

Creditanstalt für Industrie und Handel

Dresden, Altmarkt 13. Aetioncapital 20 Millionen Mark. Errichtet 1856. Reservofond 5 Millionen Mark. Meisa, Kaiser-Wilhelm-Platz 11. Telefon-Nr. 65.

Ein- und Verkauf aller Arten Werthpapiere, Sorten und ausländ. Valuten.
Spezialfreie Einlösung aller Arten von Coupons.
Discontirung von Wechseln und Devisen zu constantesten Bedingungen.
In- und Verkauf von Wechseln. Lombardirung von Effecten etc.

Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in direkter Vertretung der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Oret.
Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.
Conto Corrent- und Check-Verkehr.

Ausnahme von Baarzahlungen gegen Depostensbuch zur Verzinsung.
Auf Baarzahlungen begünstigt wir je nach Kündigungsterm 2-4 %.
Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohproducte Lagerplätze bei Speicherräumen stellen auf Wunsch zur Verfügung

Verloren
 am Sonntag Vormittag von Pausly nach Niedrig ein goldenes Kreuz mit Kette. Gegen Belohnung abzugeben Mühlle Pausitz.
Gut möblirtes Garconlogis,
 Wohn- und Schlafzimmer, von älterem besten Kaufmann baldigst zu mieten gesucht, möglichst Bohnhofstraße oder Nähe. Off. unter „Logis“ erdten an die Expedition d. Bl.
Wohnungsgesuch.
 In Meisa oder nächster Umgebung wird v. 1. Juli ein geräumiges Logis, womöglich Parterre, gesucht. Offerten unter A. B. 66 an die Expedition d. Bl. erbeten.
Schlafstelle frei Spanischerstr. 26, 1 Tr.
 Freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten Hauptstraße 44.

Ein sehr möblirtes Zimmer zu vermieten **Albertstraße 1.**
 Leerstehende Stube für einzelne Person passend, ist sofort zu vermieten **Hauptstraße 51 III.**
 Dasselbe steht auch ein noch gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen.
 Ein ordentliches Mädchen von 14 oder 15 Jahren sofort gesucht **Werkstraße 8 I, I.**
Ein Mädchen
 von 13-14 Jahren sofort als Aufrichtung gesucht. **Gartenstr. 45, Seidenhaus pt.**
 Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein ordentliches, nicht zu junges **Mädchen.**
 Alles Nähere zu erfahren Spanischerstr. 49.

1 Stubenmädchen
 wird für den 1. Juli gesucht.
 Rittergut Großba. **von Altrod.**
Mädchen
 für Hausarbeit, 16 Jahr, sucht per sofort oder 1. Juli Stellung. Adressen unter S. 12 postlagernd **Bangenberg** erbeten.
Kräftiges Mädchen,
 14-15 Jahre, findet gute Stellung in Köchensbroda bei **Ein Schmied, Meißnerstr. 3 b.**
 Ein älteres Fräulein sucht Stellung zur **Aufrichtung** von Kindern. Off. unter A. K. 4 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen
 von 14-16 Jahren wird sofort, 15. Juni oder 1. Juli zu mieten gesucht **Hauptstraße 10.**
Ein junges anständiges Mädchen,
 welches Plätten und etwas kochen kann, sucht 15. Juni oder 1. Juli Stellung. Werthe Offerten bitte in der Expedition d. Bl. unter **365 F.** niederzulegen.
Aufwartung
 für den ganzen Tag sucht **Frau Förster, Hauptstr. 77.**
Malergehilfen
 verlangen **Gebr. Simon, Dekorationsmaler, Dismarckstraße 65.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

4
 Versicherungsbestand am 1. März 1899: 757 Millionen Mark.
 Bankfonds am 1. März, 1899: 242 1/2 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1899: 30 bis 137 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
 Vertreter in Riesa: **Gustav Born, Elbstraße 6.**

2 Tischler

können nach sofort dauernde Beschäftigung erhalten
Rieser Wagenfabrik Zeidler & Co.
 Wir suchen zum baldigen Antritt einen tüchtigen, zuverlässigen

Seizer

und wollen sich nur mit guten Zeugnissen versehenen Bewerber, welche bereits in größeren Betrieben beschäftigt waren in un'rem Comptoir melden.

Dampfmühle Riesa.
Oehler u. Schüherr.

2 kräftige Arbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung.
Rieser Wagenfabrik Zeidler & Co.
 Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Anzeigenliste“
W. Girsch Berlin, Wauheim.

Fleischerei

ist anderer Unternehmungen halber sofort zu verpachten. Off. Off. u. B. C. an **Daasenstein & Vogler, H. G., Großenhain** erbeten.

Gute Schmiede

mit Grundstück in Leipzig für 95 000 Mark bei 15 000 M. Anzahlung zu verkaufen. Off. U 541 an **Daasenstein & Vogler, H. G., Leipzig** erbeten

1 Stamm

ausgezeichnete **Leghühner**, 15 Stück, ein **Hahn** und 12 **Schippchen** zu verkaufen **Stolengarten Grödel.**

Altmärker Milchvieh.


 Sonnabend, den 10. Juni stellen wir einen Transport der besten **Rähe, Kalben**, sowie **junge Bullen** in Riesa „**Sächsischer Hof**“ zum Verkauf.
Poppitz und Fichtenberg (Alte) Gebr. Kramer.

Patent-Ernteseile

mit Holzverschluss, d. Billigste der Welt Natur und gefärbt 1 Preis.
 Muster gr. u. fe. geht bei dem Erfinder **R. B. Meyer, Würzburgen (Bayern)**



1 Strassenrenner,

hoch ein **1 Rifenrover**, **Raumanns** solides, gutes Rad, verkauft billig
Adolf Richter.

Radfahrbahn Richter.


 Täglich Unterricht auf **großer prachtvoller Bahn**.
Sicheres Fahren in ganz **kurzer** Zeit, wird **garantirt**, selbst für ganz **starke** Personen.
 Größte Auswahl in **Fahrrädern**, **erstklassige** Marken wie: **Seidel & Raumann, Opel, Premier, Steiner** u. in **allen** Preislagen.

Adolf Richter.

Besichtigung gern gestattet.
 Futterlarven
Julius Kühne, Reuherda.

Bienen-Auktion.

Sonntag, den 11. Juni, Nachm. von 3 Uhr an, sollen wegen Mangel an Platz ca. 20 **Bienenvölker** und einige **leere Bienenstöcke** meistbietend verkauft werden. Auch empfiehlt neue **Bienenwohnungen**
Walfnig G. Müller.

Tränkners Café und Speisewirtschaft,

Albertstrasse Nr. 7,
 empfiehlt morgen **Mittwoch** von Nachmittag 3 Uhr an **frisches Rübgebäckenes** und **Blisfen**. Um gütigen Zuspruch bittet
Emil Tränkner.

Gasthof Mergendorf.

Zu unserem **Mittwoch**, den 7. d. M., **Katzenbraten**

Kaffee-Kränzchen.

bestunden mit **Freiconcert und Italienischer Nacht**, laden **Freunde** und **Gönner**, sowie **Geschäftsleute** nur hierdurch ergebenst ein. Für **Unterhaltung** ist bestens gesorgt **Bei ungünstiger Witterung im Saal.**
H. Thomas und Frau.

Gebrüder Despang

Kaffee-Rösterei im Grossbetrieb
Höchst vortheilhafte Bezugsquelle für geröstete Kaffees
Feinste Geschmacksrichtung in allen Preislagen.



Hervorragendes **Tafel- u. Erfrischungsgetränk**.
 Vielfach prämiert.
 Nur echt mit **Korkbrand: Julius Haller, Harzburg.**

Julius Haller Sauerbrunnen

Depot für Riesa und Umgegend: **Emil Staudte, Riesa.**

feinster Waschstoffe

„**Foulard- und Bastseide**“, **Meter 100 und 125 Pfg.**, elegantes, leichtes Gewebe mit herrlichem Seidenglanz, der durch die **Wäsche nicht** vermindert, **neu eingetroffen**. Als **Gelegenheitskauf** empfehle ich einen **Posten waschichte Cattune** in wunderhübschen Mustern, die **Elle 13, 17 und 22 Pfg.**

W. Fleischhauer, Riesa.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige, zum **Rittergut Seerhausen** gehörige **Kirschenanpflanzung** soll **Sonnabend, den 10. Juni, Nachm. 6 Uhr** im **Gasthof zu Seerhausen** meistbietend verpachtet werden. Bedingungen vor der **Auktion** verlesen. Die **Hälfte des Pachtgeldes** ist sofort zu erlegen.
Seerhausen den 5. Juni 1899 Die Gutverwaltung.

Schwarze und farbige Seide

für **Brautkleider** in guten, erprobten **Qualitäten**, **Mtr. von 150 Pfg** an **Blousen-seide**, in **großer Auswahl**, **Mtr. von 120 Pfg** an,
W. Fleischhauer, Riesa.

Prima Gartenschläuche,

roth und schwarz empfiehlt billigst
G. Weber, Riemerstr.

Universal-Unterkleider

von vorzüglichster **Qualität** mit **Garantie** für **größte Haltbarkeit** und **angenehmes Tragen** empfiehlt die **Strumpfwarenhandlung**
Franz Börner.

Flotter Schnurrbart!


Franz Haar- u. Bart-Elixir, schnellstes Mittel, Erlang. eines **stark. Haars u. Bartwuchses**, u. **ist allen Pomad., Crem., u. Sal.** **entschieden vorzuziehen**, durch **seine** **Deut. u. Versuchsange-** **schriften** **besten.**
Erfolg garantirt!
 4 Dose M. L. — u. 2. — sechs Ge-
 branden u. u. **Garantirschein**,
 Versend. **discr. p. Nachn. o. Eins.**
d. Vers. (a. l. Briefm. all. Länder).
 Allein **sch. zu** **erhalten** **durch**
Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer,
Hamburg-Bergfelde.

Eigene Anfertigung

von **Erstlingswäsche**
Schürzen
Unterrocken
Blousen.

Sehr billige Preise!
Sämmtliche Artikel in **einfachsten** wie **elegantesten** **Sachen** am **Lager.**

Max Barthel Nachf.

Pfund-Nester

sind wieder **eingetroffen.**
Ernst Wittna, Wetlinerstraße 1

ff. Spargel, Gurken,

ff. Kirschen, **große** **reife** **Früchte**, **ff. Apfelsinen**, **große**, **sehr** **saftige** **Früchte**, empfiehlt die **Sächsische Halle** **Rastanien-** **straße 39** und am **blauen** **Wagen** am **Wettiner Hof.**

Decorations-

Silber und Placate für Krieger, **Turner, Feuerwehr** etc. empfiehlt in **größter** **Auswahl** **Hugo Munkelt**, **Buch- und** **Papierhandlung.**
Von prima **Ochsen** **besten**
Zalg, Flecke, Lebern, sowie **Dammellungen** und **Räpfe** em-
 pfeht **Paul Wicker, Aelischerstr.**

ff. Gard. Citronen, **ff. Apfelsinen**
 empfing und empfiehlt **billig** **Paul Solz**
 Auf „**Citrocco**“ **gebunden**

Berl-Kaffee,

à **Pfund 95 Pfg.**, **wöchentlich** **zweimal** **frisch**,
 empfiehlt **Ernst Schäfer.**


Weber's Würfel-Thee
 Dieser vorzügliche **Thee** ist immer noch zu wenig bekannt.
 Vorrätig bei: **J. T. Mitschko Nachf., Ernst Storck, Schulstr. 8.**

Die **allerbest. isl. Matjesheringe** großartig fetter Herang, köstlicher Geschmack, trafren **direct** erst jetzt ein bei **Felig Weidenbach.**

ff. Matjes-Seringe,

feinste **Marken**, **Stück** **von** **6 Pfg** an,
ff. Sommer-Malta, **sehr** **mehlig**,
Ernst Schäfer.

Gasthof Pausitz.

Morgen **Mittwoch** **lade** zu **Kaffee** und **Blisfen**, sowie zum **Frei-Concert** **Oswald Kettig**, freundlichst ein.
Morgen **Alle** **nach**

Gasthof Mergendorf.

Abends 6 Uhr:
Aufstieg eines **Riesen-Luftballons**, aus diesem **Abfall** **mittels** **Fallschirm.**

Schneiders Restaurant.

Morgen **Mittwoch** **Schlachtfest**.
Hotel Stadt Dresden.
 Morgen **Mittwoch** **Schlachtfest**.
Franz Kuhnert.

Restaurant zum Schlachthof.

Morgen **Mittwoch** **Schlachtfest**, **früh** **9 Uhr** **Wellfleisch**, **später** **frische** **Bratwurst** und **Gallertschüssel**, **Abends** **Bratwurst** mit **Sauerkraut**.
 Es **ladet** **freundlichst** **ein**
Herm. Böttcher.

Gesellschaft „Fortuna“.

Sonnabend, den 10. Juni, **Abends** **8 Uhr** **Versammlung** im **Gasthof** **Jahn-** **hausen**. **Wegen** **Beisprechung** einer **Partie** **zahl-** **reiches** **Erscheinen** **erwünscht**.
Der **Vorstand.**

„Fidelitas“.

Mittwoch **1/9** **Uhr** **Versammlung**.
Siegen **1** **Beilage.**

Die Denkschrift

zu dem Entwurfe des Gesetzes zum Schutze des Arbeitsverhältnisses

enthält drei Abschnitte. Im ersten Abschnitte werden Berichte der Staatsanwaltschaften, der Oberstaatsanwälte, der Polizeibehörden über die Häufigkeit der vorgekommenen Ausschreitungen mitgeteilt.

Die Arbeiterbewegung der letzten Jahre hat, wie aus den Antworten auf die amtliche Umfrage sich ergibt, in beträchtlichem Maße strafbare Ausschreitungen im Gefolge gehabt. So sind bei der Staatsanwaltschaft I Berlin seit 1896 etwa 124 Untersuchungen unter Berufung auf § 153 des S.-D. anhängig gemacht worden, die in 82 Fällen zu Verurteilungen geführt haben, bei der Staatsanwaltschaft II Berlin etwa 46. Aus den allgemeinen Kenntnissen seien nachstehende aufgeführt: Der Oberstaatsanwalt in Breslau bemerkt, der Zwang zur Koalition und zum Streik sei nach den amtlichen Erhebungen oft sehr weitgehend und geeignet, „Befehle herbeizuführen, welche an Anarchie grenzen“; aus Erfurt wird berichtet, daß bei allen Ausschreitungen seitens der Ausschreitenden auf die Arbeitswilligen mit allen erdenklichen und widerrechtlichen Mitteln eingewirkt wird, um sie zu verunsichern, „Streikbrecher“ zu werden; in dem Berichte aus Altona heißt es, daß die Verhaftungen Arbeitswilliger „größtenteils sehr arger Natur waren“; der Bericht des Regierungspräsidenten zu Kassel berichtet, daß Verhaftungen und Einschüchterungen der Arbeitswilligen durch Ausschreitende die regelmäßige Begleiterscheinung der Ausschreitungen gewesen wären; desgleichen berichtet der Regierungspräsident zu Wiesbaden von dem widersetzlichen Zwang, der fast bei jedem Ausschreite auf die Arbeitswilligen ausgeübt wird; aus Kassel wird bemerkt, daß die Arbeitswilligen „Reis Beschlagnahmen und Schmähungen, Drohungen und Mißhandlungen ausgesetzt sind“; in Bayern haben die Verhaftungen Ausschreitender, „das Eintreten von Ersatzmannschaften mit allen, auch verwerflichen Mitteln zu verhindern, eine ganz bedeutende Ausdehnung gewonnen“; in Baden wurde festgestellt, daß der Streikterrorismus neuerdings stetig wachse und der bisherige Schutz der Arbeitswilligen nicht ausreichte.

Die bei den einzelnen Ausschreitungen verübten Verfehlungen bestanden in Belästigungen, Drohungen und Gewaltthatigkeiten der verschiedensten Art; von einfachen Schreihandlungen und Kundgebungen der Mißachtung steigern sie sich bis zu den niedrigsten und größten Schmähungen, gefährlichsten Drohungen, rohesten Mißhandlungen und schwersten Verbrechen. Bei den Mißhandlungen der Arbeitswilligen wurden vielfach Stöcke, Äxte, Steine als Werkzeuge verwendet; verschiedentlich spielte auch das Messer bei Überfällen eine verhängnisvolle Rolle. Während der letzten großen Bergarbeiterausstände im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier und im Saar-Revier wurden wiederholt Dynamitanschläge gegen die Häuser von Streikbrechern ausgeführt; auch wurde versucht, ihre Häuser zu demolieren und anzuzünden. Bei dem Ausschreite im rheinisch-westfälischen Revier 1892/93 wurden 7 Dynamitanschläge, darunter 3 auf Eisenbahnhänge, verübt. Der Umfang der strafbaren Ausschreitungen in einzelnen Orten und bei einzelnen Arbeitstämpfen und der Charakter der insolge dessen erhobenen Anklagen und erfolgten Verurteilungen wird in der Denkschrift an einer Reihe von Beispielen dargestellt, gleichzeitig wird aber auch darauf hingewiesen, daß ein sehr erheblicher Teil der Verfehlungen nicht zur amtlichen Kenntnis gelangt, da die Betroffenen aus Furcht vor weiteren Verfolgungen und Gewaltthatigkeiten sich schuen, Anzeige zu erstatten. Auch für die Beweisführung bei Strafsachen, welche mit Arbeitstämpfen zusammenhängen,

erwachsen außerordentliche Schwierigkeiten aus der Furcht der Zeugen vor Verfolgungen durch die Ausschreitenden.

Aus vielen Orten wird auch von strafbaren Ausschreitungen gegen Arbeitgeber (Schadensforderungen, Verleumdungen, Hausfriedensbruch, Bedrohungen, Mißhandlungen, Sprengungsversuche) berichtet. Wiederholt ist es auch vorgekommen, daß dritte Personen, die zu den Ausschreitenden selbst in keiner unmittelbaren Beziehung standen, z. B. die Hauswirtschaftlichen Arbeiter, unter Verhaftungen durch streikende Arbeiter zu leiden hatten oder von Gewaltthatigkeiten der schlimmsten Art betroffen wurden, abgesehen davon, daß durch die Zahl und die Art der Ausschreitungen die ganze Einwohnerschaft einzelner Ortschaften oder Gegenden geraume Zeit hindurch in Unruhe oder Bestürzung gesetzt wurde. Daß die zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit berufenen Beamten aus Anlaß von Arbeitstämpfen in ganz erheblichem Maße beleidigt und verpöbelt, bedroht, angegriffen und verletzt wurden, wird mehrfach berichtet und durch die Darstellung roher Massenauscheidungen näher beleuchtet.

Wie sehr in den Kreisen der Handel- und Gewerbetreibenden das Bedauern über die Verletzung des Schutzes gegen die bei Arbeitseinstellungen vorkommenden Ausschreitungen empfunden wird, kommt namentlich in den Jahresberichten derjenigen Handelskammern zum Ausdruck, welche während des Hamburger Hafenarbeiterausstandes von 1896/97 aus nächster Nähe Erklärungen zu sammeln Gelegenheit hatten. Einige maritane Stellen aus den betreffenden Jahresberichten werden in der Denkschrift wiedergegeben.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Auf einen telegraphischen Wunsch, den die Hamburg-Amerika-Linie aus Anlaß der Erwerbung der Karolinen, Palaos- und Marianen-Inseln für das Deutsche Reich an S. M. Majestät den Kaiser gerichtet hat, erhielt Director Ballin folgende Antwort: „Der warme Wunsch zu der Erwerbung der Karolinen, Palaos- und Marianen-Inseln, der Mir von Ihrer Seite zugegangen ist, zeigt Mir, daß die Bedeutung dieses Erwerbes für deutschen Handel und Verkehr und Mein unablässiges Streben zur Hebung desselben richtig gewürdigt worden ist. Ich danke deshalb bestens für das Telegramm mit dem Wunsche, daß die deutsche Schifffahrt auch auf den Fahrten zu dem neuen deutschen Insellande von Gottes Segen begleitet sein möge.“

In Reichstagskreisen wird sicher erwartet, daß dem Bundesrat und Reichstage noch ein Nachtragsetat zugehen wird, der die für die Abtretung der Karolinen, Palaos- und Marianen-Inseln an Spanien zu zahlende Summe enthält.

In der bayerischen Kammer der Abgeordneten kam am Sonnabend der letzte Streitpunkt, bezüglich des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch, zur Entscheidung. Das Centrum und die Liberalen, auf ihre Anträge verzichtend, stimmten einhellig den Beschlüssen der Reichstagskammer zu, denen zufolge sowohl die Annahme von Ehenkündigungen als auch der Immobilienverkauf von Seiten der geistlichen Geseilschaften der Genehmigung bedarf, jedoch der Wert derselben 10000 Mark übersteigt.

Gelegentlich einer Unterredung des Kaisers mit Frau Landgraf Eydorf in Elbing kam der Kaiser auch auf die Wohnungsfrage zu sprechen. Der Monarch erkannte an, daß vornehmlich die Arbeiterschaft lustige und geräumige Wohnungen haben müßte, wollte sie ihrem manchemal recht schweren Berufe nicht vor der Zeit unterliegen. Im Besonderen auf die Cabinen Verhältnisse übergehend, meinte der Kaiser (nach der Elb. Ztg.), daß dort noch Manches anders

werden müsse, und zwar hauptsächlich in Bezug auf die Arbeiterwohnungen. Ja, verachtete Frau Landgraf, sagt der Kaiser fort, die Frage der Arbeiterwohnungen scheint Mir im Ofen noch wenig gewürdigt worden zu sein. Sehen Sie sich nur den schönen Buschall in Cabinen an, er ist doch den Arbeiterwohnungen gegenüber ein wahrer Palast. Ich habe schon mit Ihrem Gemahl darüber gesprochen, daß für die Arbeiter bessere Wohnräume zu schaffen sind; denn es geht nicht, daß die Schweinehöfe besser sind als die Wohnungen der Arbeiter.“

Frankreich. In Autun sind auch drei Officiere wegen aufrührerischer Rufe verhaftet worden. Es sind dies der Leutnant der Marine-Artillerie, Guillard, aus der Garnison Vorient, der Artillerie-Leutnant Prolienc, aus der Garnison Versailles, und der inactive Oberleutnant Kergallion. Sie werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden, falls nicht erwiesen wird, daß das Vergehen gemeinschaftlich mit Civilpersonen begangen worden ist.

Im vorgestrigen Ministerrath im Elysee wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Generaladjudant Lombard, öffentlicher Ankläger im Proceß Drouot, wird seines Postens enthoben. Tardif, Vorsitzender in demselben Proceß, wird vor den Obersten Gerichtshof für richterliche Beamte gestellt. Kriegsminister Krantz ordnete eine Untersuchung gegen Esterhazy an, weil dieser sich ein zu einem Schismacoccus gehöriges Arienstück verschafft und davon Gebrauch machte; Krantz beauftragte den General Duchesne, die von Pelloux am 2. März 1899 verlangte Untersuchung über die Art, wie dieser das einleitende Verfahren im Proceß Esterhazy leitete, zu eröffnen. — Die in Paris garnisonirte 9. Infanterie-Division, zu welcher Rogot gehört, wird nach Orleans verlegt, dafür kommt die 10. Infanterie-Division von Orleans nach Paris.

Riga. Der ursprüngliche Anlaß der Unruhen in Riga, die man in ihrer Bedeutung vielfach unterschätzt hat, waren Lohnstreiks, sowie die Erbitterung gegen die Masse polnischer Fabrikarbeiter, die nach Riga strömten und in scharfen Wettbewerb zu den lettischen und zum Theil deutschen Arbeitern traten, indem sie mehrfach auf den Lohn drückten. Riga zeigt in den letzten Jahren auf großgewerblichem Gebiete einen fast amerikanischen Aufschwung. Eine ungewöhnlich große Zahl von Arbeitern ist insbesondere aus den polnischen Industriebezirken in das Rigauer Gebiet gedrückt und hat in die recht ungebildete Arbeiterbevölkerung einen Geist der Unzufriedenheit gebracht, der sich mehr aus Lust am Radu, als aus richtiger Erkenntnis der wirtschaftlichen bedingten Lage zu unüberlegten Handlungen verleiten läßt. Die Arbeitgeber, zum weitesten Theil Deutsche und Engländer, behandeln im Allgemeinen ihre Arbeiter europäisch. Die Fabrikinspektion in Riga, insbesondere der Oberinspector, Herr Kunz, ein früherer französischer Lehrer, stellt sich nun recht offen und auf die Seite der Arbeiter, so daß diese zur Klage gelangten, die Regierung werde in jedem Fall auf ihrer Seite stehen. Ein Arbeiterhaufe zog zum Gouverneur G. L. Suranow, um ihm die Beschwerden der Arbeiter vorzutragen. Der Gouverneur empfing sie aber nicht, und nun zog die Schaar weiter, wobei es zu jenen ersten, blutigen Zusammenstößen mit der bewaffneten Macht kam. — Die Studentenunruhen im Reich, die mit Abschließung der unruhigen Elemente ihr schändliches Ende gefunden hatten, zeigten auch in Riga ihre Folgererscheinungen. Die Arbeitermassen fanden in den Studenten Organisations- und Führer. Die ganze Sache ist seitens der Führer der Bewegung sehr geschickt ins Werk gesetzt. Das Schlimmste an der Sache ist, daß diese Arbeiterunruhen in Riga keine vereinzelte Erscheinung sind, sondern nur ein Symptom für eine tief- und weitgehende Erregung und dumpfe Unzufriedenheit im ganzen

Das Brack des Grosvenor.

Seemann nach dem Englischen von Carl Russell.

(Fortsetzung.)

„O mein Gott, Sir,“ wimmerte er kläglich, soll auch ich jetzt umgebracht werden? Ach, Sir, in Ihrer Macht liegt es, mich zu retten; Ihnen werden sie gehorchen. Ich habe Frau und Kind zu Haus; ich bin ein elender Sünder und noch nicht bereit zum Sterben.“

Nach diesen Worten brach das erbärmliche Geschöpf in Thränen aus, rutschte dicht an mich heran und umschlang meine Beine. Es war natürlich der Steward.

„Zurück mit Dir, verbleib Dich, laß Dich weder sehen noch hören,“ rief ich leise hervor. „Ich kann nichts versprechen, aber ich will mein Bestes thun, Dein Leben zu retten. Schnell fort, zurück in Deinen Winkel, dein Augenblick können sie herunterkommen. Keil, sei ein Mann und winkle mir nichts vor. Mit Deinem Gesammer würdest Du den Leuten Vergnügen machen. Gehe Dich ruhig und müßig, wenn Du ihnen gegenüber stehst.“

Er kroch eilig in seinen Winkel zurück. Darauf nahm ich das auf dem Tisch liegende Loggbuch, trug es unter die Lampe in der Kajüte und las dort die Messungen des gestrigen Tages nach; dann brachte ich das Buch zurück und stieg auf das Hättchen.

Die Dämmerung brach im Ofen an, der Himmel sah noch trübe aus, aber weniger drohend. Die See ging ziemlich schwer, das Schiff aber hielt bei seinen wenigen Segeln ruhige Fahrt. Der Steuermann saulenste am Rade; einen

Arm durch die Spaten gestickt und die Beine übereinander geschlagen, saß er so recht da, wie einer, der zeigen will, daß Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit herrsche, und er nur aus Gefälligkeit seine Arbeit thäte. Er beobachtete seine um das vordere Oberlicht versammelten Maats und rief ihnen manchemal etwas zu.

In der Mitte der rauchenden, schreienden, gestikulirenden Deute, bestanden sich der Hochbootsmann und der Zimmermann, den Koch, diese Besitze, bemerkte ich aber nicht, woraus ich schloß, daß er durch einen Denkzettel, den er vom Zimmermann erhalten hatte, vorläufig zur Ruhe gebracht sei.

Es schien mir nicht klug, mich unter die Deute zu mischen und deshalb schlenderte ich nach dem Kompaß. Der Mann am Ruder richtete sich aus alter Gewohnheit des Respektes, welche zu stark war, um gleich vergessen zu werden, gerade auf, sah auf die Windrose, dann auf die Segel, gerade wie ein Mann, der befeuert ist, sich seine Pflichten recht angelegen sein zu lassen. Ich redete ihn nicht an, sondern überflog nur den Horizont, konnte aber nichts entdecken, außer die unruhigen Wogen.

Inzwischen hatten mich die Deute bemerkt; den Hochbootsmann und den Zimmermann an der Spitze, kamen alle miteinander auf mich zu.

Ein Stütern, welches ich nicht zu beherrschen vermochte, durchließ mich, doch schon im nächsten Augenblick hatte ich meine Ruhe wieder gewonnen.

Der Zimmermann redete mich an: „Die Meisten von uns sind der Ansicht, den Steward laufen zu lassen, einige aber verlangen eine Strafe für ihn, weil er sich immer

hämlich gezeigt hat, wenn er das stinliche Essen vertilgte und dann auch wider besseres Wissen zu unseren Ungunsten frech log und dem Kapitän zu Munde sprach.“

„Also Keiner von Euch verlangt sein Leben?“ fragte ich.

„Ach was, sein verdammtes Leben, mag er's behalten“, lächelte er zurück, „uns ist daran nichts gelegen.“

„Gut, wer von Euch fordert Strafe?“

Es entstand eine Pause, dann aber trat Fisch vor und sagte: „Na, ich bin einer davon.“

Ich mußte unwillkürlich lachen, denn er sagte das sehr komisch, und mit einem gewissen Humor erwiderte ich: „Fisch, Du hast eigentlich ganz recht, einen Denkzettel verdient der Bursche, er ist auch in meinen Augen ein ganz erbärmlicher Wicht, aber ich will es Euch offen gestehen, ich habe ihn vorher gesehen, er ist vor Tobensangst ein heulendes, wimmernendes, alles Weib geworden. Der Mensch ist so elend, daß es sich wahrhaftig nicht mehr der Mühe lohnt, an ihm Rache zu nehmen. Ihr Alle werdet mir Recht geben, wenn Ihr ihn erst sehen werdet. Verachtung und höchstens noch einen Fußtritt dazu, das ist Alles was der Lump meiner Meinung nach verdienen kann; Fisch, gib ihm einen Fußtritt, aber keinen zu häßlichen und laß Dir daran genügen, ich bitte Dich darum; sei ein guter Kerl.“

Meine Worte hatten die von mir erwünschte Wirkung erzielt, Alles lachte, als Fisch selbst lachend zurücktrat und sagte: „Na da will ich ein guter Kerl sein.“

„Uebrigens“, begann hierauf der Hochbootsmann, „die Sache hat auch noch eine andere Seite. Der Steward ist der einzige, der mit den Klagen vorläufigen Bescheld weiß; wird

Reich. Die Stimmung in Petersburg ist angesichts dieser Entscheidungen eine sehr ernste auch in den höchsten Kreisen.

Sibirien. Nach russischen Meldungen berichtet eine der vornehmsten sibirischen Zeitungen, daß die Bevölkerung Sibiriens geschworen habe, die deutsche Kolonie in Kasanien auszuheben. Den auf deutschen Antrag unter der Versicherung, ihn nie wieder anzustellen, abgesetzten Gouverneur von Sibirien, soll die sibirische Regierung nach Peking befehlen haben, wo ihn eine ertragreiche Stellung erwartet.

Vermischtes.

Der Hunger als Retter. Es war am Nachmittage des 5. Januar 1791. Auf dem Wallgraben der befestigten Stadt Auxonne an der Saone liefen fünf Offiziere der Garnison Schiffschuh. Blylich erklärte der Eine: „Ich gehe nach Hause, mein Magen meldet sich!“ „Bleib noch eine halbe Stunde“, forderten ihn die Kameraden auf, „dann begleiten wir dich.“ „Nein, nein, mich hungert zu sehr!“ Er schnalzte die Schiffschuh ab und entfernte sich. Die Andern liefen weiter. Da mit einem Male brach das Eis, und ehe Rettung zur Hand war, versanken die vier und ertranken. Der fünfte aber, den der Hunger nach Hause getrieben, war kein anderer als — Napoleon Bonaparte, der spätere Kaiser der Franzosen.

Der größte Weinkeller der Welt. Das größte Dorado der Ernter befindet sich im Osten von London nahe dem großen Dock, aus denen der Wein aus den Schiffen aller Länder abgeladen wird. Den Gesamtwerth des dort liegenden Weines anzugeben oder auch nur abzuschätzen, dürfte ganz unmöglich sein. Die Weinkeller bedecken eine Fläche von etwa drei Viertel Quadratkilometer. 400 000 Foh Sherry, Portwein, Madeira u. s. w. nehmen den größten Theil des Raumes ein. Besonders stark ist hier auch der Cognac mit ungefähr 80 000 Fohstern vertreten, von denen die geringsten noch 1000 Mk., viele 1800 Mk. und einige entsprechend ihrem Alter und ihrer Reife, bis zu 3000 Mk. kosten. Der eigenthümliche Dufte in diesen ungeheuren Kellern genügt schon an und für sich, um Leute mit schwachen Nerven zu betäuben. Noch mehr aber dürften dieselben über die ungeheure Anzahl von Ratten und Mäusen in Entsetzen gerathen, die dort leben, ohne jemals an das Tageslicht zu kommen. Dafür wird auch ein stehendes Heer von 260 Raketen in diesen Kellern gehalten, die ihren Unterhalt selbst bestreiten müssen

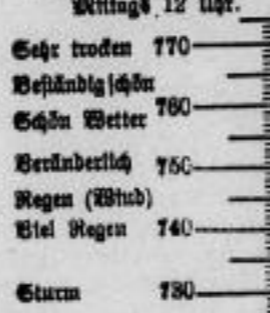
und dabei Maf und Fett werden. — Auf dem Fußboden des Kellers sind mehr als 30 Kilometer Schienengleise gelegt, auf denen die Hühner laufen. — Um die gesamte Menge des dort zu gleicher Zeit lagernden Getreides zu vertilgen, würde die Bevölkerung von Europa ein halbes Jahr lang zu thun haben, und dabei müßte ein Jeder täglich das respectable Quantum von mehr als zwei Litern bewältigen.

Vogelappetit. Wenn man von einem Menschen sagt, er esse wie ein Vogel, so meint man gewöhnlich damit, daß er wenig ißt. Nichts kann, so führt der „Wien. Tierarzt.“ aus, verkehrter sein als diese Bezeichnung. Die Vögel fressen im Verhältnis zu ihrer Größe ganz außerordentlich viel. In dem Kropfe eines Sperbers fanden sich die Reste von 79 Mäusen, 24 Ratten, einer Feldmaus und eines Blatzeigs. Dies war aber sicher nur eine leichte Mahlzeit für den Vogel. Der Sperber, der sich hauptsächlich von Mäusen nährt, soll sonst in einem Monat bis zu 1000 Stück davon vertilgen. Weiter berichtet man von einer gezähmten Steinmühle, die hintereinander sieben Mäuse verschlang; drei Stunden später hatte sie schon wieder Hunger und verzehrte noch weitere vier Grauschen. Am meisten scheint jedoch das Rothkehlchen leisten zu können. Man hat einen dieser merkwürdigen Vögel an einem Tage Regenwürmer von im ganzen 14 Fuß Länge verschluckt sehen, ohne daß sich das Gewicht des Vogels merklich dadurch vermehrte. Diese Würmer würden zusammen etwa 80 g gewogen haben, während ihr kleiner Mörder selbst kaum die Hälfte wiegt.

Meteorologisches.

Witterung von H. Reichen, Cypther.

Barometerstand Mittags 12 Uhr.



Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarkte zu Dresden am 5. Juni 1899, nach amtlicher Festsetzung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)
Kühe: 7-8 Rinder (und zwar 423 Ochsen und 60 Kühe) 158 Ratten und 150 Bullen, 550 Ratten, 1188 Stück Schafe gesamt 2342 Thaler.

Tiergattung und Bezeichnung.	Größe	Preis
Ochsen:		
1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	33-38	59-62
2. junge fleischige, nicht ausgewachsene, — ältere ausgewachsene	30-32	56-58
3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	27-29	53-55
4. gering genährte jeden Alters	—	50
Kälber und Rinder:		
1. vollfleischige, ausgewachsene Kälber höchsten Schlachtwerthes	31-33	58-60
2. vollfleischige, ausgewachsene Rinder höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	28-30	55-57
3. ältere ausgewachsene Rinder und wenig gut entwickelte jüngere Rinder und Kälber	26-27	52-54
4. mäßig genährte Rinder und Kälber	—	48-50
5. gering genährte Rinder und Kälber	—	44
Bullen:		
1. vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	32-35	59-61
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	30-32	56-58
3. gering genährte	—	53
Rinder:		
1. fetteste Rast- (Kollmähmaß) und beste Saugmilch	44-46	68-72
2. mittlere Rast- und gute Saugmilch	40-43	62-67
3. geringe Saugmilch	—	55-61
4. ältere gering genährte (Preiser)	—	—
Schafe:		
1. Rastlamm	—	58-62
2. jüngere Rastlamm	—	57-60
3. ältere Rastlamm	—	55-58
4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge)	—	44-55
Schweine:		
1. Fettfleisch	37-38	48-49
2. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	36-37	47-48
3. fleischige	35-37	46-48
4. gering entwickelte, sowie Säuen und Eber	32-34	46

Neue ital. Kartoffeln, ganz feine Ernte. **Felix Weidenbach.**

Schöne Speisefartoffeln verkauft **Karl Wanksch,** Deisy.

100 Schock Pfanz Zwiebeln hat abzugeben **M. Keller,** Poppigerstr.

Fahrrad-Verl., Nähmaschinen, feinste Qualitäten, empfehlen ausgewogen **F. W. Thomas & Sohn.**

Royal Massey-Harris Globe Jones **Grasmäher**

In Grasmähern halte Lager von über 20 Stück und sind sämtliche mit Einrichtung zum Getreidemähen.

H. Stendte, Maschinenfabrik, Kobeln. Probeflieferung! Günstige Zahlungsbedingungen!

Weidene Netze zu Flechtwerk von gelber Weide wird ein großer Posten sofort zu kaufen gesucht. **Hab. Berndt,** Eberweg, Emilienstr. 30.

Massey-Harris Heuwender Deutsche Orig. Osborne mit Rollenlager, **Globus & Greif** Pferderechen, Handschlepperechen, sowie alle anderen landw. Maschinen empfiehlt billigst **H. Stendte, Maschinenfabrik, Kobeln.**

Neues Provençerdl, das feinste ist. Porto Maurizio viorge extra extra nur bei **Felix Weidenbach.**

Weber's Würfel-Thee ausserordentlich ausgiebig, praktisch und sparsam. Vorräthig bei **Herm. Müller,** Kaiser Wilhelm-Platz.

Selbmann's Cocoa Chocoladen-Fabrik Dresden-N. Grandios-Strasse. Verkaufsstelle in Riesa: Hauptstraße 83.

und der Mensch vor Angst blicksinnig, finden wir vielleicht nicht die Hälfte von dem was da ist. Ich habe dafür gestimmt, daß er uns bediene, selbst aber nichts anderes bekommen soll, als das, was er uns bisher austheilte. Die Strafe meine ich, wird eine ganz gesunde sein.

Während der Hochbootsmann sprach, sah er mich fortwährend an. Aus seinem Blick las ich, daß ich in ihm einen Verbündeten hatte. Er war der einzige, der noch von der ersten Schiffbesatzung stammte, und ich war überzeugt, daß er nur mit gemeintem Sinne, um sein Leben zu retten. Mir erschienen seine Worte der Lage ganz angepaßt, und ich fragte deshalb:

„Genügt Euch die vom Hochbootsmann vorgeschlagene Strafe?“

„Ja doch, die genügt,“ wurde ungeduldig geantwortet, und eine Stimme rief: „Hol' den dummen Kerl der Teufel, sprechen wir jetzt endlich von uns selbst, ich frage, wohnt soll unsere Fahrt gehen? das scheint mir doch das Wichtigste zu sein, ich mag nicht gehangen werden, wenn ich an Land komme.“

Diese vernünftige Bemerkung machte Johnson, und ich stimmte sehr erleichtert gleich bei: „Ja das ist mir allerdings auch sehr wichtig, laßt uns davon reden. Hr. Stevens, Sie sagten mir, alle Ihre Pläne wären besprochen, wollen Sie mir dieselben mittheilen?“

„Gewiß,“ entgegnete er, „damit Sie aber über Alles Bescheid wissen, muß ich Ihnen zuerst erzählen, wie wir dahin gekommen sind. Sehen Sie, die ganze Geschichte, die sich heute Nacht abgespielt hat, ist einzig und allein eine That der Selbsthilfe gewesen, gegen eine Behandlung, die nicht länger

zu ertragen war. Hätte der Kapitän ethisch und menschlich mit uns gehandelt, so würden wir gar nicht daran gedacht haben, zu rebelliren. Er hatte versprochen, anzulegen und andere Lebensmittel für uns zu beschaffen und sein Wort nicht gehalten. Wir hatten durchaus nicht die Absicht ihn umzubringen; wir wollten ihn bloß betäuben. Daß der Schlag zu groß ausfiel, war ein Unglück, weiter nichts. Ra und der Andere, der wehrte sich, wie ein wildgewordener Stier, anstatt sich zu ergeben, wo so Viele über ihm waren; da hat er eben auch zu viel getrunken und ist durch seine eigene Schuld gestorben. So war es, das ist die reine Wahrheit. Was, Raats! ist es nicht so gewesen?“

Ein bestimmendes Gemurmel lief durch den ganzen Haufen und Einer schrie: „Ja, genau so war's, er hatte mich schon in der Nacht und das stitten doch die Andern nicht. Da war es kein Wunder, daß ihm schließlich der Rast ausging.“

„Also,“ nahm der Zimmermann wider das Wort, „das wollte ich bloß vorausschicken, um Ihnen zu zeigen, daß wir uns rein nur in der Nothwehr befanden und nicht morden wollten. Da das Unglück aber nun geschehen ist, müssen wir sehen, daß es uns nicht weiter schadet. Wir haben darüber gesprochen, wie sich das am Besten machen ließe und sind darauf gekommen, irgend eine Küste anzulanden. Einer schlug Florida vor, ein Anderer den Golf von Mexiko, ein Dritter die Südküste von Afrika, ein Vierter Baffinland u. s. w., wir konnten aber nicht weiter einig werden, als darüber, daß Amerika doch wohl das Beste wäre, weil das ein großes Land ist, in dem es einem wohl gelingen könnte, sich zu verbergen.“

Hierüber lachten einige Leute, der Zimmermann ließ sich aber nicht stören und fuhr fort: „Um nun zu einem Beschluß zu kommen, wollen wir durch das Loos bestimmen, nach welcher Küste Sie uns bringen sollen. Wenn wir noch eine Tagereise entfernt sind, besteigen wir die Boote und rudern ans Land; was wir dort thun und sagen, ist vor der Hand nach nicht so genau durchsprechen, jedenfalls sind wir aber Schiffbrüchige, hilflos und entbehrt von Allem. So ist unser Plan.“

„Ja, das ist unser Plan, aber nicht der ganze,“ bemerkte Einer. „Du hast noch nicht Alles gesagt, Raat.“

„Höre Will, entgegnete der Zimmermann aufgebracht, „entweder läßt ich das Wort oder ich thue es nicht. Wenn Du weiter sprechen willst, so brauchst Du es nur zu sagen, damit wir wissen, woran wir sind. Aber entweder Du oder ich, nur Einer kann der Vorsitzende sein. Das ist meine Meinung, verstehst Du mich?“

„Herr Gott, ich will ja gar nichts sagen,“ brummte der als „Will“ angeredete Mann, „ich will Dir ja gar nicht dreinreden; ich dachte nur Du hättest was vergessen und da fuhr mir das so raus.“

Was es war, was der Zimmermann verschwiegen, ahnte ich nicht, aber neugierig wollte ich mich auch nicht zeigen und deshalb that ich, als ob ich gar kein Gewicht auf die Auseinandersetzung zwischen den Beiden legte. Meine Sache war es nur: zu hören, was für ein Plan war und den Umständen nach zu handeln, um vor Allem das Leben des alten Mannes, das seiner Tochter und das Meinige zu erhalten.

(Fortsetzung folgt.)